

Man trifft sich...

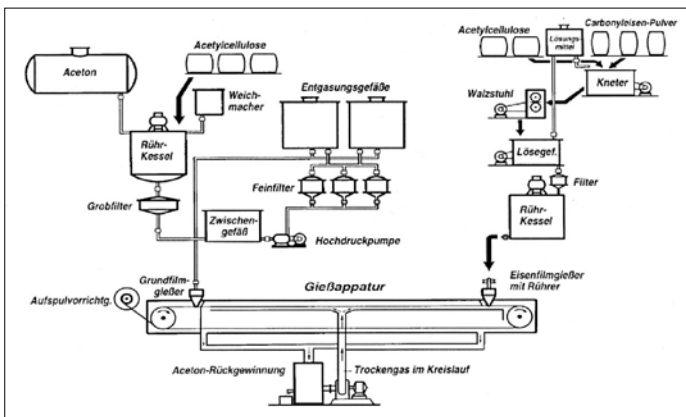


Ein Bericht von Hanspeter Bausch (Text und Fotos)

## Bandmaschinen-Workshop bei Andreas Kuhn

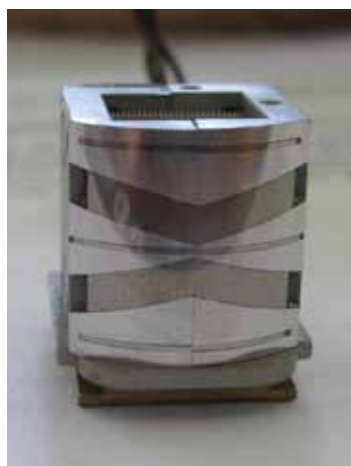
Bei schönem Sommerwetter trafen sich am 7. August 2010 neun interessierte Analogliebhaber bei Andreas Kuhn in Spiez, um in die Geheimnisse der Tonbandtechnik eingeführt zu werden. Nach einer ausführlichen Vorstellungsrunde ging es ans Eingemachte. Im Mittelpunkt

des Morgens stand weniger die Tonbandmaschine als vielmehr das Bandmaterial. Schnell wurde klar, dass es sich beim Band um ein Produkt handelt, das mechanisch und chemisch komplex ist, auch wenn es so unscheinbar und braun daherkommt.



Leider sind heute nur wenige Firmen übriggeblieben, die solche Tonbänder noch herstellen. In Europa ist das vor allem die Firma RMG international in Holland. Sie stellt wieder Bänder nach der Rezeptur von Emtec Magnetics GmbH her.

Folgende Themen wurden behandelt, gestreift oder diskutiert: Wie ist so ein Band aufgebaut? Wo liegen die Zusammenhänge von Pegel, Spurbreite und Banddicke? Das Geheimnis des Schmetterlingskopfs.



Frontansicht des Schmetterlingskopfs

Wichtig waren Andreas Kuhns Angaben dazu, welche Bandtypen sich für welche Maschinen eignen (Studio, Heimbereich). Als allgemeine Empfehlung gilt: Für sämtliche Amateur-Geräte (z.B. Revox der Serien A77, B77, A700) ist das klassische LPR35 die beste und auch die einzige richtige Wahl. Es ist für eine maximale Bandgeschwindigkeit bis und mit 19cm/s spezifiziert. Und bringt dort nebst bester Tonqualität auch eine relativ hohe Spieldauer aufgrund der reduzierten Banddicke (=Longplay). Zum Thema Bezugsbänder möchte ich auf einen Artikel von Andreas Kuhn in unserem AAA-Bulletin in der Ausgabe vom Sommer 2009 verweisen (S. 50f.). Willkommene Auflockerungen bei so viel Theorie waren Kaffee, Gipfeli und ein paar akustische Kostproben: «Aufnahmen vom Masterband» auf einer zu Demonstrationszwecken als Abschreckung der Zuhörer vorsätzlich penibel eingestellten A80.

Die Studer A80



Ein wichtiger Aspekt eines solchen Workshops ist, dass die Teilnehmer ihre Erfahrungen austauschen und fachsimpeln können. Der Mittagslunch im Garten bei schönstem Sommerwetter bot beste Gelegenheit dazu.



Beim Mittagessen war in entspannter Atmosphäre Fachsimpeln unter den interessierten AAA-Mitgliedern angesagt.

Dann ging es an den zweiten Teil: Am Nachmittag wurden Pflege und Wartung einer Tonbandmaschine genauer unter die Lupe genommen. Wer sich heute eine solche Maschine (im wahrsten Sinne des Wortes) anschafft, macht dies aus Liebe zur analogen Musikwiedergabe und zur Technik.

Uns wurde gezeigt, dass der ganze Aufbau einer Tonbandmaschine letztlich ausschliesslich dem einen Zweck dient, die magnetisch gespeicherte Toninformation so genau wie möglich (wie sie aufgenommen wurde) zu reproduzieren. Dazu benötigt man neben einer auf den Bandtyp richtig eingemessenen Maschine auch eine, die mechanisch perfekt funktioniert.



Vorrichtung für die richtige Einstellung der Tonköpfe auf dem Kopfträger mit integriertem Werkzeug

Das Band wird von verschiedenen mechanischen Komponenten beeinflusst: Bandführung mit Laufrollen, Capstanwelle, Gummiwalzen, Umlenkrollen, Bandzughebel und – nicht zu vernachlässigen – wichtig ist die Kraft, welche die Wickelmotoren über die Bandaufwickelvorrichtung auf das Band ausüben.



Studer A810 bei der Wartung

Interessant und informativ waren die gezeigten Beispiele von defekten Kugellagern und abgeschliffenen Tonköpfen.



Das einzig richtige Mittel, um Tonköpfe zu reinigen



Abgeschliffener Tonkopf

Fazit: Die Wartung und Revision solcher Maschinen – und damit meine ich nicht nur Studiomaschinen, sondern auch Geräte für den Heimbereich – gehört in die Hände von Fachleuten.

Die Teilnehmer am Workshop danken Andreas Kuhn für die sehr interessanten Einblicke in eine komplexe aber auch faszinierende Technik, die nur zu einem Zweck erfunden wurde, nämlich uns «audiophilen Hörern» Musik in höchster Qualität und mit Emotionen zu schenken und damit unser Leben zu bereichern.

**Da der Workshop vom 7. August ausgebucht war, hat Andreas Kuhn am 23. Oktober 2010 am gleichen Ort eine Zweitaufgabe dieses wichtigen Anlasses durchgeführt!**

**Die AAA dankt Andreas herzlich für sein Engagement!**

**Man beachte seine Homepage: [www.analog-audio.ch](http://www.analog-audio.ch)**